

LZ 4 Abwurfkarte über Strassburg

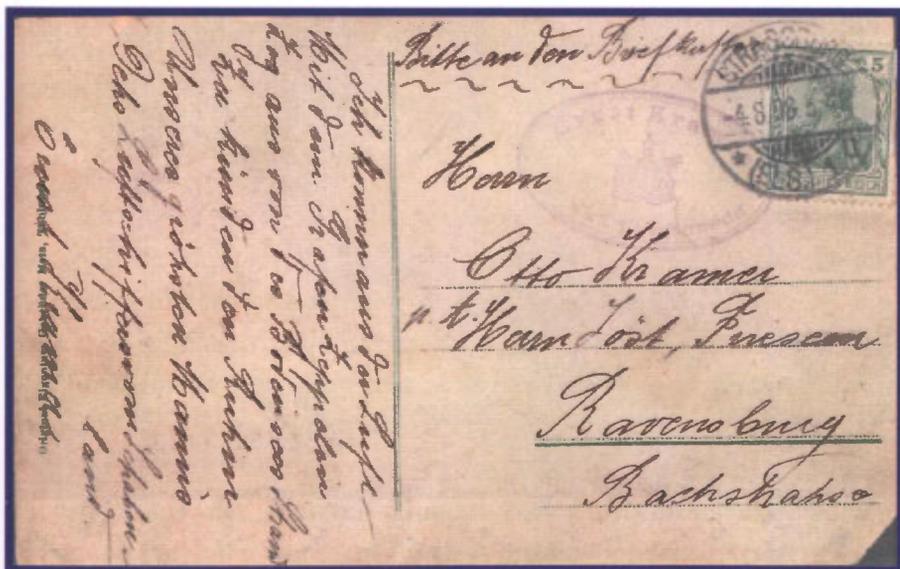
4.8.1908

Neuentdeckung zur Grossen Mainzer Fahrt.

Während der MOC Börse in diesem Frühjahr in München legte ein Händler an unserem ARGE Stand folgende Karte vor und bat um Begutachtung, ob es sich um einen echten Zeppelinabwurf aus der Frühzeit handle. (Abb. 1 und 2 Vorder- und Rückseite)

Das Erstaunen an unserem ARGE Stand war groß, handelte es sich doch tatsächlich um einen echten Abwurf des LZ 4 über Strassburg während der Grossen Mainzer Fahrt am 4. August 1908. Es handelt sich um eine Karte des Verlages Gebrüder Metz/Tübingen, mit der Abbildung "Zeppelin'sches Luftschiff Modell Nr.4. Diese Karten waren bereits kurz nach dem Erstaufstieg von LZ 4 vertrieben worden. Die Geschwindigkeit, mit der Zeppelinkarten damals hergestellt wurden, zeigt sich z.B. daran, dass nach dem Überflug einer Stadt entsprechende Karten, welche diesen dokumentierten, oft bereits am Folgetag verkauft wurden und mit begeisterten Berichten von Zuschauern existieren.

Abb. 1



Diese Karte ist mit einer 5 Pfennig Germania für das Inlandspostportogerecht frankiert und mit dem Stempel Strassburg (Els.) 1-4.08.08 3-4N versehen. LZ 4, welcher seine Fahrt am 4.8. um 6:14 mit der Ausfahrt aus der Schwimmhalle Manzell begann fuhr über Konstanz, Schaffhausen, Basel und erreichte um 12:08 Strassburg, wo er bereits von tausenden begeisterter Zuschauer sehnlichst erwartet wurde, selbst die Dächer waren mit Zuschauern besetzt. Im Bordbuch des Luftschiffes wurde notiert „12.08 Strassburg, Münster an B.B. (backbord) 200 m ab“. LZ 4 zieht eine Schleife um das Münster, bevor es Richtung Karlsruhe – Mannheim Richtung Norden weiterfährt. Die Karte wurde 3 Stunden nach dem Überfahren von Strassburg der Post übergeben. Adressiert ist Sie an Otto Kramer in Ravensburg, ein naher Verwandter des Absenders Ernst Kramer. Dieser hatte die Karte mit dem Vermerk: "Bitte an den Briefkasten" sowie mit einem vermutlich selbst gereimten "Zepplingedicht" versehen:

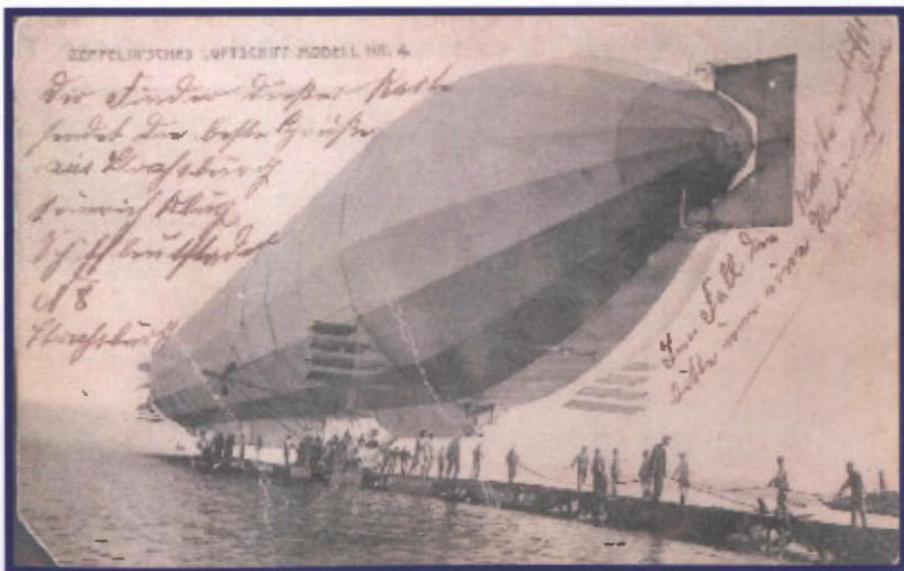


Abb. 2

*Ich komme aus der Luft / Mit dem Grafen Zeppelin / Zog aus von des
Bodensees Strand / Zu künden den Ruhm / Unseres grössten Mann's
/ Des Luftschiffers vom Schwabenland*

Wer war nun Ernst Kramer? Ein vorderseitig angebrachter Ovalstempel gibt Auskunft: Ernst Kramer württ. Hofstättlermeister. Er war am württembergischen Königshof, in der Sommerresidenz Friedrichshafen als Stättlermeister beschäftigt. Darüber hinaus betrieb er einen kleinen Verlag, welcher Ansichtskarten mit Zeppelinabbildungen vertrieb. Wie das Gedicht beweist, war er, wie damals viele Leute, ein enthusiastischer Verehrer von Graf Zeppelin, welcher insbesondere nach dem Unglück von Echterdingen zum Nationalhelden avancierte. Bildseitig gibt es einen ausführlichen Vermerk des Finders Heinrich Kluge: "Der Finder dieser Karte sendet die besten Grüsse aus Strassburg +..." Darüber hinaus möchte der Finder auch eine Rückmeldung, ob die Karte auch wirklich angekommen ist: "Im Fall das Karte eintrifft bitte um eine Retour senden" Der Clou dieser Karte ist, dass es bereits einen Abwurf Strassburg von LZ 4 eben dieses Ernst Kramer gibt, welcher vor einigen Jahren entdeckt worden ist. (Abb. 3 und 4 Vorder- und Rückseite) Diese Karte weist dieselbe Handschrift auf, nur hat Ernst Kramer diese an sich selbst gerichtet. Dasselbe Zeppelinedicht befindet sich bildseitig und es wurde eine Karte aus dem eigenen Verlag mit einem Fantasiemodell von einem Zeppelin über Friedrichshafen verwendet. Diese Karte trägt vorder- und rückseitig gleich 3 Findervermerke und trägt den Entwertungsstempel Strassburg (Els.)1-4.08.08 2-3N und wurde damit eine Stunde früher wie der Neufund der Post übergeben. Auch auf dieser Karte ist (schwach) der Ovalstempel "Ernst Kramer württ. Hofstättlermeister" abgeschlagen. Beide Karten desselben Absenders wurden von einem Besatzungsmitglied, vermutlich Monteur Hohlfeld aus der hinteren Gondel des Luftschiffes abgeworfen. Folgende Personen waren an Bord. Vordere Gondel: Excellenz Graf

v. Zeppelin, Oberingenieur Dürr, Freiherr v. Bassuss, Dipl. Ingenieur v. Zeppelin (Neffe), Kapitän Hacker, Kapitän Lau, Monteure Laburda, Schwarz und Grözinger. Hintere Gondel: Ingenieur Stahl, Monteure Kast und Hohlfeld.

Abb. 3



Ernst Kramer, welcher in Friedrichshafen wie viele Besatzungsmitglieder wohnte, hat sie einem Besatzungsmitglied mit der Bitte um Abwurf mitgegeben. Sie wurden einfach aus der Gondel ohne Abwurfbeutel hinaus geworfen auf die jubelnde Menschenmenge, in der Hoffnung, dass sie aufgefangen und zur Post gebracht werden. Wie sich zeigt, hat es geklappt..... (Abwurfbeutel/-hülsen wurden erst ab 1909 verwendet).

Somit kann ein Abwurf Strassburg ein zweites Mal dokumentiert werden. Ob es vielleicht noch mehr Abwürfe von Ernst Kramer über Strassburg gibt? Abwegig ist dies nach diesem Fund nicht. Von LZ 4 sind bisher nur von 2 Fahrten Abwurfkarten bekannt geworden: 4 Karten über verschiedenen Orten der zwölfstündigen Schweizfahrt vom 1. Juli 1908, welche als Vorbereitung für die Grosse Mainzer

Fahrt diente, sowie von der Mainzer Fahrt selbst und der Rückfahrt am 5.8., bei der das Luftschiff in Echterdingen verbrannte. Man muss davon ausgehen, dass bisher keine 15 Abwurfkarten von LZ 4 insgesamt bekannt geworden sind.

Abb. 4



Neuentdeckungen sind jederzeit noch möglich! Es gibt Zeitungsberichte, dass z.B. über Basel mehrere Belege abgeworfen wurden, bisher ist kein Beleg aufgetaucht. Es wurden diverse Meldekarten von Graf Zeppelin selbst abgeworfen, um die künftige Fahrtrichtung anzugeben. Die Meldekarte, welche über Mannheim abgeworfen wurde, existiert als Reproduktion, welche bereits kurz nach der Überfahrt als Postkarte hergestellt und verwendet wurde. Das Original, von welchem die Reproduktion gemacht wurde, ist bis heute verschollen...

Es gibt also noch viel zu entdecken. Ein echter Beleg aus den Anfangsjahren, als noch keine Bordstempel zur Kennzeichnung zur Verfügung standen, und welche in der Regel nur aus dem Kartentext zu Erkennen sind, gehört sicherlich zu den Spitzenstücken unseres